PARKTHEATER: Münchner Ensemble bringt Roman „Die Päpstin“ als schnelle Szenenfolge auf die Bühne

Modernes, kreatives und rasantes Theater

Von unserem Mitarbeiter Thomas Tritsch

BENSHEIM. Sie hat auch intellektuell die Hosen an: Die junge J ohanna denkt gegen die Kirche und bricht patriarchalische Spielregeln. Das ist gefährlich, mutig und hochgradig unterhaltsam, wenn Regisseur Thomas Luft den semi-historischen Romanschinken "Die Päpstin" in schnelle, stark bildhafte Szenen übersetzt und den legendenumrankten Stoff eines weiblichen Kirchenchefs aus einer (zwischen-)menschlichen Perspektive zeigt.


Theatralisches Geschick

zu sorgen. Ihr seltsamer Aufstieg ist flankiert von Zufällen, List und Glück, und tatsächlich schafft sie es bis in die höchsten Sphären der kirchlichen Macht in Rom. Wenn sie bei der Geburt ihres Kindes stirbt, bricht das lange verleugnete Weibliche wieder ein in ihr Leben, das nicht minder eindrucksvoll und mitten auf der Bühne begonnen hatte.


Die Radikalität ihrer Haltung erinnert an Johanna von Orleans, und auch hier führen Liebe und Verwundbarkeit zum großen tragischen Konflikt. Ob die Päpstin reine Legende ist oder auch ein Fünkchen Wahrheit, darüber ist man sich bis heute uneins.

**Karg und opulent zugleich**

Das Bühnenbild ist grandios, karg und opulent. Alles ist in Bewegung, die Szenenbilder wechseln im Drei-Minuten-Rhythmus, die Schauspieler

Modernes, kreatives und rasantes Theater von hoher visueller Qualität. Thomas Luft zeigt, dass der Unterhaltungswert einer Inszenierung keineswegs ein künstlerischer Makel ist.

© Bergsträßer Anzeiger, Donnerstag, 10.04.2014